

Bayerisches Hauptstaatsarchiv

31. März – 31. Mai 2011

Ausstellungsräume an der Ludwigstr. 14, 80539 München
So – Fr 10 – 18 Uhr (Samstag sowie 22. bis 24. April 2011
geschlossen), Eintritt frei
Donnerstag um 17 Uhr Führungen
Mittwoch ab 18 Uhr begleitende Veranstaltungen im Hörsaal
des Bayerischen Hauptstaatsarchivs
(nicht in den Osterferien, Informationen unter: www.gda.bayern.de)

Schulklassen haben die Möglichkeit, in nahe gelegenen
Einrichtungen wie dem Bayerischen Nationalmuseum, den
Pinakotheken oder dem Englische Garten Themen der Aus-
stellung aus den Bereichen Bildende Kunst, Literatur, Biologie
sowie Heimat- und Sachkunde zu vertiefen.

Führungen können gebucht werden unter 089/28638–2575.

Freilichtmuseum Glentleiten

3. Juli – 11. November 2011

An der Glentleiten 4, 82439 Großweil
Öffnungszeiten unter: www.glentleiten.de oder
Tel. 08 851/185–0

Von Josefi bis Martini (19. März bis 11. November) zieht
sich das Thema Holz auf der Glentleiten wie ein roter Faden
durch das Museumsjahr.

An jedem ersten Sonntag im Monat gibt es die Führung
»HolzWege«. In der Köhlerwoche, von 4. bis 11. August, steht
die Verwendung von Holz als Energieressource im Mittelpunkt.
Bei der »BaumReise« erforschen Kinder an drei Terminen je-
weils einen heimischen Waldbaum.

Die Aktionswoche »WaldZeit«, vom 15. bis 21. August,
bietet Vorführungen, offene Werkstätten und den Medien-
workshop »WaldTöne«.

Katalog zur Ausstellung

239 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen, zu 20 Euro.
ISBN 978-3-938831-25-0, ISSN 0932-5042.

Bezugsadresse:

Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Postfach 22 11 52,
80501 München.



Eine Ausstellung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs

mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, des Freilicht-
museums Glentleiten des Bezirks Oberbayern, des Gym-
nasiums Ottobrunn, des Landesinnungsverbandes des
Bayerischen Zimmererhandwerks sowie des Bayerischen
Waldbesitzerverbandes e.V.

Staatliche Archive Bayerns

Freilichtmuseum Glentleiten

bezirk oberbayern

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Landesinnungsverband des Bayerischen Zimmererhandwerks

BAYERISCHER WALDBESITZER VERBAND e.V.

FORSTWIRTSCHAFT SCHAFFT LEBEN

INTERNATIONALES JAHR DER WÄLDER · 2011

Herausgeber: Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns,
Schönfeldstr. 5, 80539 München

Gestaltung: Irmgard Bauer Schrift Kunst, München

Druck: Ortman Team, München und Ainring

Abbildungen: Frühlingswald (Titelfoto: Helga Fendl-Zeyer), Kartenausschnitt
(Staatsarchiv Nürnberg), Forstuniform (Bayerisches Hauptstaatsarchiv), Holz-
schlüssel mit Henkel (Freilichtmuseum Glentleiten), Lacksiegel (Bayerisches
Hauptstaatsarchiv), Hausmodell (Museen der Stadt Regensburg), Waldkulisse
(Deutsches Theatermuseum), Märchenlegenspiel (Privatbesitz), Jagdgemälde
(Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen).

AUSSTELLUNG



WALD GESCHICHTEN
FORST UND JAGD IN BAYERN | 811 - 2011

FORST UND JAGD IN BAYERN

8II - 20II



Die Ausstellung zeigt in einem breit angelegten Spektrum die Geschichte des Waldes in Bayern vom 9. Jahrhundert bis heute. Ein weiter Bogen wird gespannt von der Rodungstätigkeit im Mittelalter bis zur Entwicklung des Ökosystems Wald unter den Rahmenbedingungen des Klimawandels. In der Ausstellung wird deutlich, dass der viel genutzte Begriff Nachhaltigkeit aus der Forstwirtschaft stammt und bereits seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts zunehmend an Bedeutung gewann.

Holz ist ein vom Menschen seit Jahrtausenden genutzter Rohstoff. Über viele Jahrhunderte war er allgegenwärtig im täglichen Leben und Wirtschaften. Er diente als Energielieferant und wurde vielfältig verwendet, als Feuerholz, Bauholz oder als Zierobjekt. Möbel, Arbeitsgeräte, Geschirr, Besteck, Spielzeug – alltägliche Gegenstände waren oft aus Holz. Das älteste Gebäude aus Holz im Freilichtmuseum Glentleiten stammt aus dem Jahr 1507.

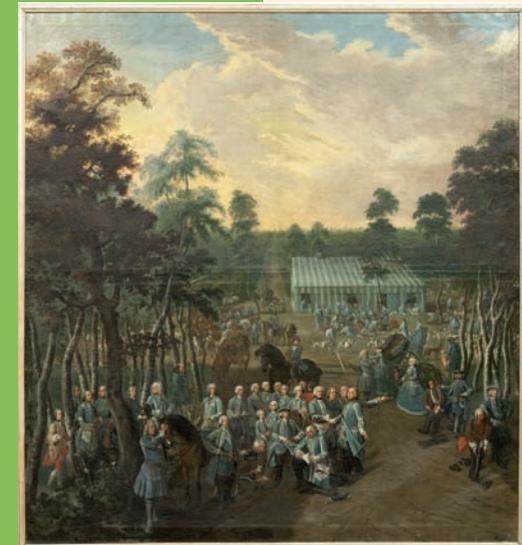
In zehn Kapiteln greift die Ausstellung zahlreiche Aspekte aus der Geschichte von Wald und Jagd auf: Der Wald war Lebensraum der Wildtiere und Ort des Jagdgeschehens – die adelige Jagd des Barock wird ebenso thematisiert wie die moderne Jagd und die Hege des Wildes.

Gleichzeitig war der Wald die Basis für das ländliche Leben der vorindustriellen Zeit. Aus dem Wald holte die Landbevölkerung Laub und Streu, dort weideten Schweine und Rinder. Der Wald lieferte neben Bau- und Werkholz zahlreiche Produkte des täglichen Bedarfs: Harz zum Pichen von Bierfässern oder Pottasche zur Glasherstellung.

Mit der Romantik veränderte sich der Blick auf den Wald grundlegend: Der Wald war nicht mehr ausschließlich Wildnis, Jagdrevier oder Holzlieferant, sondern wurde zum Sehnsuchtsort, zum Thema von Märchen und Mythen, zum Gegenstand von Literatur und Musik.

Ebenfalls an der Wende zum 19. Jahrhundert änderten sich in Bayern in Folge der Säkularisation die Besitzverhältnisse. Als Reaktion darauf entstanden neue Verwaltungsstrukturen und Bewirtschaftungsformen, die unser Bild von Wald, Förster und Jäger bis heute beeinflussen.

Entstehung und Entwicklung des Nationalparks Bayerischer Wald veranschaulichen die in den 1970er Jahren neu entdeckte Verantwortung für die Natur und den erwachenden Naturschutzgedanken.



Mit audiovisuellen Medien und mit ungewöhnlichen Exponaten werden die Hintergründe des Mythos Wilderei dargestellt.

Unter dem Motto »(M)ein Tag im Wald« haben sich Schüler des Gymnasiums Ottobrunn in einem P-Seminar mit ihren Vorstellungen zum Thema Wald auseinandergesetzt und einen Ausstellungsraum gestaltet. Ein Hochsitz lädt den Besucher ein, die Ausstellung von oben zu betrachten. Darum herum gruppieren sich Versuche und Mitmachstationen, die die biologischen Prozesse in einem Wald veranschaulichen.